

„himmel-schreiend-laut“

Ökumenischer Gay-in-May-Gottesdienst, 27. April 2008, Luther-Kirche Osnabrück

Predigt über Luk. 18,1-8

Pastor Bernd Niss

Mit einem Gleichnis zeigte Jesus seinen Jüngern, den Männern und Frauen, dass sie immer beten müssen und darin nicht nachlassen dürfen. Er erzählte: »In einer Stadt lebte ein Richter, der nicht nach Gott fragte und alle Menschen verachtete. In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe. Sie kam immer wieder zu ihm gelaufen und bat ihn: Verhilf mir zu meinem Recht! Lange Zeit wollte der Richter nicht, doch schließlich sagte er sich: Es ist mir zwar völlig gleichgültig, was Gott und Menschen von mir halten; aber weil die Frau mir lästig wird, will ich dafür sorgen, dass sie ihr Recht bekommt. Sonst kratzt sie mir noch die Augen aus.« Und der Herr fuhr fort: »Habt ihr gehört, was dieser korrupte Richter sagt? Wird dann nicht Gott erst recht seinen Erwählten zu ihrem Recht verhelfen, wenn sie Tag und Nacht zu ihm schreien? Wird er sie etwa lange warten lassen? Ich sage euch: Er wird ihnen sehr schnell ihr Recht verschaffen. Aber wird der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde überhaupt noch Menschen finden, die in Treue auf ihn warten?« Lukas 18, 1-8

Liebe Gay-in-May-Gemeinde,

Schwestern und Brüder,

so sollen wir also beten: Wir sollen Gott in den Ohren liegen. Allerdings sind unsere Chancen besser als im Gleichnis. Die Witwe, die dem Richter auf die Nerven geht, hat einen Fiesling als Gegenüber - wir haben im Gebet Gott gegenüber. Das Gleichnis von der nervenden Witwe legt mir einen weiteren Vergleich nahe.

30 Jahre Gay-in-May und kein bisschen leise. Seit 30 Jahren liegen Schwule und Lesben dieser Stadt in den Ohren - mal schrill, mal politisch, mal kulturell. Immer wieder machen Lesben und Schwule auf sich aufmerksam. Ja - wir sind da - vergesst uns nicht. Wir wollen unser Recht - ohne angefeindet zu werden. Männerpaare und Frauenpaare wollen ihr Recht wie andere. Doch liegen die Schwulen und Lesben in Osnabrück und anderswo mit ihren Anliegen auch Gott in den Ohren? Beten sie darum, dass Gott ihnen zu ihrem Recht ver helfe.

Ich höre und lese gelegentlich, dass *für* Schwule und Lesben gebetet wird - nämlich dass Gott sie heilen möge von ihrer Verirrung, dass sie den Weg der Sünde verlassen mögen. Also genauso genommen wird nicht für sondern gegen sie gebetet. Aber: Beten Schwule und Lesben auch (oder beten sie noch) - dass sie anerkannt werden und bleiben. Beten sie dafür, dass Eltern aufhören zu hoffen, dass ihre Tochter nicht lesbisch wird? Beten sie dafür, dass die Jungs auf dem Schulhof sich nicht mehr mit „schwule Sau“ beleidigen können? Beten sie dafür, dass Homosexuelle in den Arabischen Emiraten nicht mehr auf richterliche Anordnung zu Tode gepeitscht werden? Ich will nicht glauben, dass die Lesben und Schwulen das Gebet den Schwulenhassern und Frauenfeinden unter den Gotteskindern überlassen.

Ich erinnere mich an eine homopolitische Veranstaltung vor Jahren in Göttingen. Auf dem Marktplatz stand eine Bühne und ein Kerl in einem Kleid führte ein ziemlich flaches, aber anzügliches Interview mit irgendeiner Lokalprominenz. Sterbenslangweilig. Interessant war eine Versammlung gleich neben der Bühne an einer Straßenecke. Da standen etwa zehn Männer und Frauen im Kreis, hielten sich die Hände und beteten. Das heißt, sie hatten die Köpfe gesenkt und einer von den Männern sprach ein Gebet. Ich bin näher heran gegangen und habe Gebetsfetzen gehört: „gegen deinen göttlichen Willen“, „widernatürliche

Sünde“, Verdammnis“ und so etwas. Den genauen Wortlaut konnte ich wegen des Geplappers der Transe aus dem Lautsprecher nicht verstehen. Eine seltsame Szene. Ich wusste gar nicht, ob ich die traurig aussehenden Gestalten bedauern oder mich über sie ärgern sollte. Nach dem Gebet packte der Vorbeter seine Bibel aus. Einschlägige Stellen, die sich angeblich gegen Homosexualität richten, wurden zitiert. Ich drängte mich ein wenig in die Runde, schaue freundlich und sage: „Sie müssen unbedingt noch Matthäus 6, Vers 5 lesen.“ Alle nicken und ich gehe. Ich wollte die Reaktionen nicht abwarten. Mir war mein Auftritt nämlich schon peinlich, bevor er zu Ende war. In Matthäus 6, Vers 5 steht: *Christus spricht: Wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in der Synagoge oder an den Straßenecken stehen, damit sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich ich sage euch, sie haben ihren Lohn schon gehabt.*

Diese Szene hat mein Beten beeinflusst: Dieses Gebet da war doch nicht für Gott bestimmt, sondern es war eine Demonstration. Sie stellten ihren Glauben zur Schau, der über dem Glauben der anderen steht. Nein. Dazu sollte uns unser Gebet zu Schade sein, dass es nur dazu dient andere bloßzustellen und den eigenen Glauben zu preisen. Wenn es darum geht, die anderen Menschen auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen, dann haben sie ihren Lohn empfangen. Die anderen haben sie gesehen. Ich auch. Dieses Ziel war erreicht. Ein aufrichtiges Gebet ist das nicht.

Gott liegt man im Stillen in den Ohren. Schließlich weiß er ja auch ohne unser Gebet schon, was wir brauchen. Das wäre ja auch noch schöner, wenn wir Gott durch unsere Gebete über die Zustände hier auf der Erde informieren müssten. Wir dürfen sicher sein, dass Gott diese Welt und auch die Not von Lesben und Schwulen kennt. Und dass er jedes kleine Seufzen darüber hört.

Himmel-schreiend-laut! Das geht auch ganz leise - ohne großes Tamtam und Geschrei. Der Himmel hört uns. Das kann man von ungerechten Richtern und von selbstgerechten Mitmenschen nicht behaupten.

So ist es wohl so, dass die Lesben und Schwulen sicher beten. Aber sie machen wohl nicht so ein Gewese darum. Wir kommen ohne öffentliches Beten nicht aus, sonst würden wir hier wohl kaum einen Gay-in-May-Gottesdienst feiern. Alle Menschen können so zu beten lernen: Sehen, hören, erfahren, wie es geht, zu beten.

Laut schreien für unsere Rechte - das machen wir mit Gay-in-May, dass es die Menschen hören. Zum Himmel schreien wir mit unseren Herzen. Die Schwulen und Lesben dürfen sich wie alle Menschen auch im Stillen darauf verlassen, dass Gott das Unrecht hasst und die Menschen liebt. Gott sei Dank.

Begrüßung

Im Namen Gottes + des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Friede Gottes sei mit euch allen. Amen.

Willkommen in der Lutherkirche. Wir feiern den Gay-in-May-Gottesdienst. Mit dem Titel himmel-schreiend-laut haben wir versucht das Motto von Gay in May „30 Jahre und kein bisschen leise“ aufzunehmen.

Himmelschreiend nennt man es, wenn Unrecht auf der Erde geschieht. Zum Himmel schreien wir mit unseren Gebeten, die ja alle nichts anderes sagen als: So, wie es ist, kann es nicht bleiben - dein Reich komme, Gott, dein Wille geschehe.

Lasst und Gottesdienst feiern und so zum Himmel schreien mit lauten und leisen Bitten, mit unserem Hören und Singen, mit dem Leib und mit der Seele.

Psalm 95, 1-7 im Wechsel von Männern und Frauen

Männer: Kommt und jauchzt vor dem Herrn,
wir begrüßen ihn mit Freudengeschrei;
denn er ist unser starker Helfer!

Frauen: Wir treten vor ihn mit unserem Dank,
wir ehren ihn mit unseren Liedern!

Männer: Denn der Herr ist der höchste Gott,
der große König über alle Götter:

Frauen: In seiner Gewalt sind die Tiefen der Erde
und ihm gehören die Gipfel der Berge.

Männer: Das Meer gehört ihm - er hat es gemacht,
und auch das Land - er hat es geformt.

Frauen: Kommt, verneigt euch, werft euch nieder,
geht auf die Knie und betet ihn an, ihn, den Herrn, unseren Schöpfer!

Männer: Denn er ist unser Gott und wir sind sein Volk,
er sorgt für uns wie ein Hirt, er leitet uns wie eine Herde.

Alle: Ehre sei Gott in Ewigkeit. Amen.

Gebet

Gott, so lange schon...

Träume von verstanden werden, gehört werden,

Gerechtigkeit erfahren.

Träume von Leben.

Hier sind wir. Kommen zu dir, mit allem was zu uns gehört.

Mit unserem Mut und unserer Energie, trotz allem

mit Dankbarkeit für das Erreichte,

auch mit Ohnmacht, Ängsten, und Müdigkeit.

Mit unseren Fragen, mit Wünschen für die Zukunft.

himmel – schreiend – laut

nach all den Jahren lassen wir nicht nach, suchen deine Gerechtigkeit.

Nicht nur für uns.

Du hörst uns.

Zu dir können wir immer wieder kommen.

Dafür danken wir dir. Amen.

Bittkerzen-Aktion

Das Unrecht lässt uns klagen.

Mancher Zweifel lässt uns seufzen.

Jeder Hoffnungsschimmer lässt uns dankbar werden.

Alles zusammenbringen wir vor Gott

Wer mag, kann jetzt nach vorn zum Altar kommen und eine Gebetskerze entzünden

- als sichtbares Zeichen, dass wir unsere Klage, unser Seufzen und unser Dankbarkeit bei Gott geborgen wissen.

Lasst uns das schweigend tun und Herzen und Gedanken zum Himmel rufen.

Fürbitten

Gott des Himmels und der Erde,

wir danken dir, dass wir empfangen und geben können.

Du hast schon viel Gutes in unser Leben hineingebracht,

und wir konnten so schon manches an andere weitergeben.

Wir danken dir, dass du uns zu Menschen gemacht hast,

die Liebe empfangen und wieder lieben können.

Du bist größer als wir erwarten und tust neue, manchmal überraschende Dinge.

Wir bitten dich: für alle, die von deiner Liebe weitersagen:
Stärke sie und gib ihnen einladende, ermutigende Worte.
Zu dir rufen wir: Herr, erbarme Dich ...

Für alle, denen das Reden mit dir schwer fällt,
die Zweifel haben und viele Fragen:
Sei ihnen nahe und gib ihnen deinen Geist in ihren Versuchen dich zu finden.
Zu dir rufen wir: Herr, erbarme Dich ...

Für alle, die anderen helfen wollen oder müssen
durch ihren Beruf und durch ihr Engagement:
Gib ihnen Hoffnung, dass sie auch die Durststrecken
und die dunklen Stunden durchstehen können.
Zu dir rufen wir: Herr, erbarme Dich ...

Für alle, die Sorgen haben oder Schmerzen,
die gefangen sind oder verfolgt:
Schenke Wege der Lösung und wohlthuende, ausgestreckte Hände.
Zu dir rufen wir: Herr, erbarme Dich ...

Für alle, deren Namen und Gesichter wir kennen
und für die vielen, die uns am Herzen liegen,
beten wir miteinander in der Stille [...]
Zu dir rufen wir: Herr, erbarme Dich ...

Himmlicher Vater, gütiger Gott,
du gehst uns voraus und gehst uns nach,
Vergangenheit und Zukunft sind in deiner Hand.
Du kennst unser Leben, das zwischen Glück und Sorge verläuft,
beschenke es mit Ruhe und Geborgensein in dir.

Segen

Der Herr, aus dessen Hand du kommst,
der dir Mutter und Vater ist, segne dich
auf neuen Wegen.

Er lasse dich wachsen und gedeihen
an Leib und Seele.

Er behüte dich vor übergroßer Sorge
und beschütze dich in Gefahren.

Er lasse sein Angesicht über dir leuchten
und mache dich frei.

Der Herr lasse dein Leben gelingen
und die Frohe Botschaft
in dir Gestalt gewinnen.

Der Herr segne dich,
dass du dem Morgen
und den Menschen, die dir begegnen,
mit froher Erwartung entgensehst.

Aus dem, was bisher gelungen ist
In deinem Leben,
mögest du Freude und Kraft schöpfen.
Gott segne dich und begleite dich
mit seiner Geistkraft.